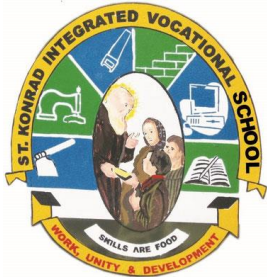


NEWSLETTER

FÖRDERVEREIN ST. KONRAD SCHOOL
UGANDA – BEBAASE E.V.

MÄRZ 2017

AUSGABE III



Wir wollen die Berufsschule durch ideelle und materielle Unterstützung fördern, um Jugendlichen und ihren Familien eine positive Lebensperspektive durch Hilfe zur Selbsthilfe zu ermöglichen. Unser Motto lautet:

Ausbildung schafft Zukunft!

Liebe Mitglieder, liebe Interessierte,

in der III. Ausgabe unseres Newsletters wollen wir den Schwerpunkt auf Religionen in Uganda und im Alltag der St. Konrad Schule legen. Sie erfahren etwas zu den 22 Märtyrern, deren Heiligsprechung vor 100 Jahren in 2015 während des Besuchs von Papst Franziskus gefeiert wurde sowie von den ersten anerkannten Marienerscheinungen in Afrika. Ergänzend berichten wir von unserer Veranstaltung „Entdeckungsreise zu unseren Projekten in Uganda und Kolumbien“ und natürlich erfahren Sie wieder Aktuelles aus der Schule.

Nach Schätzungen der World Religion Database 2010 leben zwischen der Sahara und dem Kap der Guten Hoffnung rund 470 Millionen Christen und 234 Millionen Muslime. Damit lebt in Subsahara-Afrika rund ein Fünftel

der weltweiten Christen. Die Ausbreitung des Christentums ist bis heute nicht beendet. Subsahara-Afrika ist die Region, in der das Christentum im 20. Jahrhundert prozentual am stärksten zugenommen hat.

Auch in Uganda spielt die Religion im Alltag vieler Menschen eine große Rolle. Kirchliche Aktivitäten dominieren vielerorts die Freizeitgestaltung. Laut einer Studie des amerikanischen Pew Forum on Religion und Public Life besuchen über 80 Prozent der Christen mindestens einmal wöchentlich einen Gottesdienst. Auch in Uganda ist der interreligiöse Dialog institutionalisiert. Der Interreligious Council of Uganda (IRCU) widmet sich Themen wie HIV/Aids, Menschenrechte und Demokratie.

Trotz des mit der Unabhängigkeit einhergehenden Willens nach Autonomie und der zunehmenden staatlichen

Einflussnahme übernehmen Kirchen vielfach und mehr als irgendwo sonst auf der Welt Staatsfunktionen, sei es bei der Ausbildung in Schulen, der Bereitstellung von Krankenstationen oder der Betreuung von Waisen in Kinderheimen, berichtet Maria Zandt in den KAS Auslandsinformationen. Die Schule St. Konrad in Trägerschaft der Diözese Kabale reiht sich hier ein. Es werden Schüler/-innen aller Konfessionen und mit unterschiedlichem sozialen und finanziellen Hintergrund aufgenommen. Besonders auch diejenigen, die kaum Schulgeld bezahlen können. Fr. Dr. Pastor Mpora ist sehr dankbar, mit Ihren Spenden dieses Anliegen realisieren zu können.

Wir wünschen Ihnen eine interessante Lektüre, Vergelt's Gott, gesegnete Fastenzeit und vorösterliche Freude.

Brigitte Inegbedion, Vorstand

Inhalt

- Religionen Ugandas
- Marienerscheinung in Ruanda
- Märtyrer Ugandas
- Interview mit Fr. Dr. Pastor Mpora zu Aktuellem aus der Schule
- Segen – nach einem Gebet aus Afrika
- Tipps zu Büchern und Zeitschriften
- Zur Veranstaltung „Entdeckungsreise zu unseren Projekten in Uganda und Kolumbien“ und Fragen aus unserem Quiz zu Uganda
- Termine
- Spendenmöglichkeit und Dank



Marienerscheinung in Ruanda (Nachbarland Ugandas)

Kibeho ist der einzige vom Vatikan anerkannte Wallfahrtsort in Afrika. Der Ort galt als ein Wahrzeichen für den Siegeszug des Katholizismus in Afrikas christlichstem Land (nach Wikipedia).

Die Pfarrei Kibeho wurde 1934 gegründet und der Jungfrau Maria geweiht. Ab November 1981 soll es zu Marienerscheinungen gekommen sein. Die „nyina wa jambo“ (Mutter des Wortes) soll sich offenbart und zur Umkehr, Buße und Versöhnung aufgerufen haben. 1988 gab Bischof Augustin Misago seine Erlaubnis für die Marienverehrung und Kibeho wurde zu einem Wallfahrtsort, zum „ Lourdes von Ruanda“, entwickelt. Im Jahre 2001 wurden die Marienerscheinungen von der römisch-katholischen Kirche in Rom anerkannt - es war die erste anerkannte Marienerscheinung in Afrika.

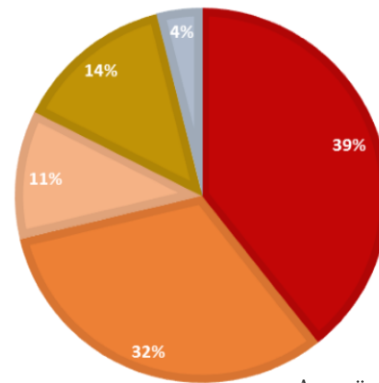
Einige Tage bevor Kardinal Joseph Ratzinger zum Papst Benedikt XVI. ernannt wurde und zu dieser Zeit noch der amtierende Präfekt der Kongregation für die Glaubenslehre war, sprach er persönlich das endgültige Urteil über die Marienerscheinung in Kibeho - bewilligt! So hatte nun am 29. Mai 2001 der Vatikan den Pastoralbrief des ruandischen Bischofs Augustin Misago empfangen und die Marienerscheinung in Kibeho offiziell anerkannt.

Die Heilige Mutter Gottes sprach zu den Augenzeuginnen Alphonsine, Anathalie und Marie-Claire. Diese Geschichte in Ruanda fand etwa zur selben Zeit statt, im Jahre 1981, wie die Geschichte in Medjugorje, der größten Heiligenstätte in meinem Bosnien und Herzegowina.

(Dienstag, 15. Juni 2010, geschrieben von Fra Ivica Perić)

RELIGIONEN IN UGANDA

■ römisch-katholisch ■ anglikanisch ■ freikirchlich ■ muslimisch ■ Naturreligionen



Auswärtiges Amt (Zensus 2014)

Märtyrer Ugandas

In Uganda haben viele Zeugen für Jesus ihr Leben gelassen. Im ökumenischen Heiligenlexikon sind aus den Anfängen der Missionszeit 45 ugandische Blutzeugen offiziell erwähnt.

Karl Lwanga und seine 21 Gefährten wurden von Papst Benedikt XV. im Jahr 1920 selig und von Papst Paul VI. im Jahr 1964 heilig gesprochen. Deren gebotener Gedenktag in der katholischen, evangelischen und anglikanischen Kirche ist der 3. Juni. Sein Leben für den Glauben gelassen hat er am 3. Juni 1886 bei Kampala mit 21 Jahren.



Auch Papst Franziskus hat im November 2015 das Heiligtum der ugandischen Märtyrer besucht. Er sagt uns in seiner Predigt an diesem Ort:

„Von apostolischer Zeit an bis in unsere Tage ist eine große Anzahl von Zeugen aufgetreten, um Jesus zu verkünden und die Macht des Heiligen Geistes zu offenbaren. Heute gedenken wir voller Dankbarkeit des Opfers der ugandischen Märtyrer, deren Zeugnis der Liebe zu Christus und seiner Kirche zu Recht bis an die äußersten Grenzen der Erde gelangt ist. Wir gedenken auch der anglikanischen Märtyrer, deren Tod für Christus die Ökumene des Blutes bezeugt. Alle diese Zeugen haben die Gabe des Heiligen Geistes in ihrem Leben gepflegt und freimütig ihren Glauben an Jesus Christus bekannt, sogar um den Preis ihres Lebens, und viele in noch jungen Jahren [...]

Liebe Brüder und Schwestern, dies ist das Erbe, das ihr von den ugandischen Märtyrern erhalten habt: Leben, die von der Stärke des Heiligen Geistes gekennzeichnet sind, Leben, die auch jetzt die verwandelnde Kraft des Evangeliums Jesu Christi bezeugen. Man eignet sich das Erbe nicht mit einer Gedenkfeier aus bestimmtem Anlass an oder indem man es in einem Museum aufbewahrt, als sei es ein kostbares Juwel. Wir ehren dieses Erbe wie überhaupt alle Heiligen wirklich, wenn wir vielmehr ihr Zeugnis für Christus in unsere Häuser und zu unseren Nachbarn, an die Arbeitsplätze und in die Zivilgesellschaft tragen, ob wir nun in unseren Häusern bleiben oder uns in die fernsten Winkel der Welt begeben.

Mögen die ugandischen Märtyrer gemeinsam mit Maria, der Mutter der Kirche, Fürsprache für uns einlegen, und möge der Heilige Geist in uns das Feuer der göttlichen Liebe entzünden!

Omukama Abawe Omukisa! (Gott segne euch!)”



Ganz aktuell beantwortet Pastor unsere Fragen am 04. März:

Brigitte Inegbedion: Am Montag, den 06.02.17, hat das neue Schuljahr in St. Konrad begonnen. Hattet ihr einen guten Start?

Fr. Dr. Pastor Mpora: Das neue Schuljahr hat sehr gut begonnen. Dieses Jahr haben wir viele neue Schüler/-innen aufgenommen. Zu Beginn des Schuljahres waren es 256. Es werden noch weitere Schüler/-innen im März dazukommen. Wir haben neue Lehrkräfte eingestellt und ein paar Lehrer/-innen weggeschickt, weil sie keine gute Arbeit mehr machen konnten.

B.I: Wie weit ist der neue Internatsbau fortgeschritten und konnten Schüler/-innen bereits einziehen bzw. wird dies bald möglich sein?

Fr. P.M: Das Internatsgebäude ist fast fertig. Der Dachstuhl steht und letzte Woche haben wir die Türen und Fenster eingesetzt. Ein großer Raum für etwa 20 Studierende wird bald fertig sein. In den anderen beiden Räumen ist der Boden noch nicht fertig.

B.I: Kannst du uns auch etwas sagen zum Stand des Gebäudebaus für die Ausbildungswerkstätten?

Fr.P.M: Am Gebäude konnte noch nicht weiter gebaut werden, da dafür kein Geld mehr da ist. Wir haben bisher nur 3/5 des ersten Stocks gebaut. Jetzt hoffen wir auf weitere finanzielle Unterstützung, um mit dem Bau fortfahren zu können.

B.I: Gibt es schon die Ergebnisse vom Ranking der besten Schulen bzw. Schüler/-innen Ugandas 2016? Hat St. Konrad wieder so gut wie in den letzten Jahren abgeschnitten?

Fr.P.M: Die Ergebnisse für letztes Jahr sind noch nicht veröffentlicht. So warten wir noch gespannt auf die Resultate.

B.I: Hast du von den fünf Student/-innen gehört, die von der St. Konrad Schule an die Universität wechselten?

Fr.P.M: In den Ferien habe ich zwei der Studentinnen getroffen. Sie machen ihr Studium gut. Gemeinsam mit ihnen haben wir die Menschen in verschiedenen Pfarreien begeistert. Sobald ich

ein Schreiben von ihnen erhalte, werde ich es Euch schicken.

B.I: Der aktuelle Newsletter hat das Thema "Religionen in Uganda und im Alltag der St. Konrad Schule". Gibt es Religionsunterricht und betet ihr an der Schule?

Fr.P.M: Religion ist ein Unterrichtsfach. Es heißt: CRE (Christian Religious Education). Alle haben vier Jahre Religionsunterricht und legen im Rahmen der Abschlussprüfungen auch in diesem Fach eine Prüfung ab. Die Schüler/-innen aller Konfessionen beten abends im Internat gemeinsam. Sonntags kommen Katechisten verschiedener Konfessionen, um einen Wortgottesdienst zu feiern. Einmal oder zweimal im Monat kommt der Kaplan der Pfarrei Buhara, um die Heilige Messe zu feiern. Einmal im Monat bin ich da, um dies zu übernehmen.

B.I: Im Jahr 2015 kam der Papst zu Besuch nach Uganda. Kannst du uns etwas zum Hintergrund des Besuchs sagen und womit er die Menschen begeistern konnte?

Fr.P.M: Papst Franziskus kam zu Besuch, weil wir 100 Jahre Heiligensprechung unserer 22 Märtyrer mit dem Papst feiern wollten. Im Jahr 2014 war dies nicht möglich, so kam der Papst ein Jahr später. Die Menschen waren von seiner Einfachheit, seiner Klarheit und seiner Botschaft begeistert. Sein offenes Zugehen auf die Menschen war beeindruckend.

B.I: Am 18.02.2017 hast du dein silbernes Jubiläum gefeiert. Kannst du uns zu diesem besonderen Tag für dich und zu den Feierlichkeiten etwas erzählen?

Fr.P.M: Ja, am 18.02.2017 gab es ein großes Fest im Priesterseminar. Am 25.02.2017 feierten wir in der St. Konrad Berufsschule. Die größte Freude bereiteten mir nicht die Geschenke von Freunden, sondern das Gebet. Es sind viele Menschen zusammengelassen, um für mich zu beten und Gott für mein Priestersein zu danken.

Für mich persönlich war es auch eine Zeit zu erkennen, dass Gott so viel in mir getan hat und noch mehr tun kann. Es gab auch Zeit, den vielen Menschen in Uganda und im Ausland zu danken, die ich in den 25 Jahren kennenlernen durfte. Bei diesen Begegnungen sind Freundschaften entstanden und dadurch war vieles erst möglich. So habe ich für alle meine Freunde gebetet und Gott für sie gedankt.

Bei den Festlichkeiten in St. Konrad war meine Mutter dabei. So konnte ich mich bei ihr und meinem Vater bedanken, dass ich dank des Glaubens unserer Familie Priester werden konnte. Feiern bei uns heißt natürlich auch singen, tanzen und essen. So haben die Priesterkandidaten und auch der Schulchor an der Schule sehr schön gesungen. Es gab viele Lieder, Tänze und gutes Essen.

B.I: Möchtest du den Mitgliedern des Fördervereins, den Spender/-innen und Interessierten noch etwas mitteilen?

Fr.P.M: Bei den Mitgliedern des Vereins und den Spender/-innen möchte ich mich herzlich bedanken für die Förderung von Gehältern der Lehrkräfte, zum Bau des Internatsgebäudes und sonstiger vielfältiger Unterstützungen. Aber noch wichtiger ist die Freundschaft unter uns.

Für unsere Schule ist die Strategie jetzt klar. Die Schule soll möglichst groß werden. Wir wollen viele Kinder im Internat aufnehmen, daher ist dessen Vergrößerung so wichtig. Ein Schritt in die Selbstständigkeit, da auch Kinder von Familien unsere Schule besuchen werden, die Schulgeld bezahlen können.

Ich möchte ab 15. Juni nach Europa kommen, um euch zu besuchen.

Im Juli werde ich wieder in Attnang in Österreich und im August in Ilmmünster tätig sein.

Wir haben viele Kinder aus armen Familien aufgenommen. Ich bitte also Interessierte um die Übernahme von Patenschaften. Dadurch werden viele Jugendliche unsere Schule besuchen und so auch ihre Schule in Zukunft unterstützen. Schwerpunkt bleibt auch der Bau der Werkstätten. Ohne gemauerte Werkstätten gibt es keine volle Anerkennung unserer Schule. Wir wollen mit dem Bau fortfahren und so bin ich auf der Suche nach weiteren Sponsor/-innen.

Schöne Grüße und Gottes Segen, Euer Pastor

B.I: Herzlichen Dank für das Beantworten unserer Fragen. Wir freuen uns auf Deinen Besuch und auf unser weiteres gemeinsames Wirken für die St. Konrad Schule.

Segen – nach einem Gebet aus Afrika

Der Herr segnet dich.
Er erfüllt deine Arme mit Kraft
und bewegt deine Füße mit Freude.

Er erfüllt dein Herz mit Zärtlichkeit,
deine Augen mit Leuchten
und deinen Mund mit Lachen.

Er umgibt dich mit Wohlgeruch
und beglückt dich mit Musik und
Liedern.

Er verwandelt die Schatten in Licht
und lässt dich nicht,
weil du zu Jesus Christus gehörst.

Theophil Tobler

Tipps zu Büchern und Zeitschriften:

Eine Karamojong schreibt über ihr Leben
Luisa Natiwi: Rote Erde – weißes Gras.
Mein Nomadenleben in zwei Welten
Kadera Verlag, 2013

Eine wahre Geschichte der ersten Karamoja Lehrerin, die später nach Deutschland auswandert. Das Buch zeigt die Geschichte Ugandas aus dem Blickwinkel einer Karamojafrau vom trockenen Nordosten des Landes.

Natiwi wird 1952 in einer Ziegenhütte geboren. So ist es üblich bei den Nomaden in Karamoja. Natiwi ist das erste Kind der sechsten Frau des Häuptlings Lorika. Er stirbt beim Palaver um Wasser und Weideland durch einen Pfeil aus dem Hinterhalt. Eine Hyäne reißt der kleinen Natiwi eines Nachts ein Stück Fleisch aus dem Bein. »Es wäre mein Tod gewesen, aber es wurde zum Glücksfall meines Lebens«, sagt Luisa Natiwi heute. Über eine Missionsschule wird sie erste Lehrerin ihres Hirtenvolks. Diktator Idi Amin will sie zur Frau – doch ihr Bruder hat sie bereits einem Anderen versprochen. Es kommt nicht zur Ehe, denn Luisa erkrankt nach erfolgreichem Fruchtbarkeitsbeweis. Luisa Natiwi kann mit Unterstützung zur Therapie nach Deutschland reisen. Ein ugandischer Arzt wird ihr Ehemann. Ihr Glück endet bei der Rückkehr in Uganda; ihre Herkunft passt nicht zum Stamm des Mannes. Nach der Flucht aus Uganda ist Luisa Natiwi mit ihren drei Kindern zurück in Deutschland. »Meine Heimat besteht aus zwei Welten.«

Entdeckungsreise zu unseren Projekten in Uganda und Kolumbien

Die beiden Fördervereine St. Konrad School Uganda/ Bebaase e.V. und lumina e.V. gingen im Pfarrsaal der Pfarrei Allerheiligen München am Sonntagnachmittag, 25.09.16, auf Entdeckungsreise zu ihren zwei Projekten in Uganda und Kolumbien.

Viele aus den eigenen Reihen der Vereine und Gäste aus den Pfarreien ließen sich mitnehmen. Auch Frau Otterbach von der Abteilung Weltkirche der Erzdiözese durften wir begrüßen.



(s. Bild links mit B. Inegbedion)

Nach der geistlichen Einstimmung durch Pater Jacek und Pfarrer Oberbauer gingen wir mit Gottes Segen auf unsere Reise durch den Nachmittag. Im Interview der beiden Vorstandsvorsitzenden erhielten alle eine lebendige Einführung in die Entstehung, die Ziele und die Visionen der beiden Vereine durch Valentina Prams (lumina e.V.) und Brigitte Inegbedion (Förder-

verein St. Konrad School Uganda/Bebaase e.V.).



(V.Prams mitte, B.Inegbedion rechts)

Auch die beiden Verantwortlichen vor Ort, Pater Freddy aus Kolumbien und Father Pastor Mpora aus Uganda, kamen mit ihrem „schriftlichen Gruß zu Wort“.

Danach wurde das Buffet eröffnet mit vielen leckeren, selbstgebackenen Kuchen. Viele Helfer/-innen in der Küche und im Saal kümmerten sich um das Wohl der Gäste.

Auf unserer Reise konnten auch die Erwachsenen vieles erleben und erfahren. Der Weg führte vorbei an länder-typischen Bildern von Tieren, Pflanzen, Früchten, Gewürzen etc. Es wurden verschiedene Kurzfilme und Bildimpressionen zu den Ländern und Projekten gezeigt und ein Quiz für die Großen und die Kleinen mit kleinen Preisen angeboten. Am Informationsstand erhielten alle Interessierten Wichtiges und Wissenswertes aus erster Hand.

In froher Stimmung mit guten Gesprächen und Begegnungen verbrachten wir einen schönen, gemeinsamen Nach-

mittag, der mit einer Überraschung für die Kinder endete – einer selbstgebastelten Pinata (s. Bild unten).

Den Nachmittag schlossen wir dankbar mit Gebet und frohen Liedern ab.



Wir danken allen, die mit uns gefeiert und uns unterstützt haben und dies auch weiterhin tun - für unsere Kinder und Schüler/-innen in Kolumbien und Uganda.

Nähere Informationen: www.stkonrad.jimdo.com und www.lumina-ev.de

Lisa Schilling



Fragen aus dem Quiz zu Uganda

(Das vollständige Quiz gab es zu unserer Veranstaltung am 25.09.2016 und gibt es zum Ausfüllen wieder am Pfarrfest im Sommer 2017. Die Lösungen befinden sich auf der letzten Seite des Newsletters).

1. Wie nannte schon Winston Churchill Uganda in seinen Aufzeichnungen, aufgrund der Naturschönheit und Artenvielfalt?

- a. die Perle Afrikas
- b. das Gold Afrikas
- c. die Schönheit Afrikas

2. Welcher Religion gehören die meisten Menschen in Uganda an?

- a. dem Christentum
- b. dem Islam
- c. verschiedenen Naturreligionen

3. Was hat der amtierende Präsident Yoweri Museveni zu Beginn seiner Amtszeit ermöglicht, um den aristokratischen Wurzeln Ugandas Rechnung zu tragen?

- a. die „Rückkehr der Könige“ als beratende und repräsentative Macht
- b. die Vermählung seines ältesten Sohnes mit einer Königstochter
- c. in jeder Regierungsperiode bekommt ein König eines Gebiets ein Ministeramt

4. Welche Sprache ist neben Englisch offizielle Amtssprache?

- a. Arabisch
- b. Luganda
- c. Swahili

5. In Uganda ist die allgemeine Schulpflicht verfassungsrechtlich verankert. Zur Förderung des Grundschulbesuchs werden hier keine Schulgebühren erhoben. Wie hoch ist aktuell die Alphabetisierungsrate in Uganda?

- a. über 70 %
- b. bei ca. 50 %
- c. knapp 90 %

6. Uganda ist eines der jüngsten Länder der Welt. Wo liegt der Altersdurchschnitt in der Bevölkerung Ugandas?

- a. bei 15 Jahren, die Hälfte der Bevölkerung ist unter 16 Jahren
- b. bei 12 Jahren
- c. bei 20 Jahren

7. Welches Land ist nur einen Kilometer von der Schule St. Konrad entfernt?

- a. Demokratische Republik Kongo
- b. Ruanda
- c. Kenia



Termine:

- Treffen mit Fr. Dr. Pastor Mpora, Juni 2017 (der genaue Termin wird noch bekannt gegeben)
- Newsletter Ausgabe 4, Herbst/Winter 2017
- Pfarrfest der Pfarrei Allerheiligen, 06.07.2017
- Afrikatage in München, Mai 2018 (in 2017 finden keine Afrikatage in München statt)



**Liebe Mitglieder, liebe Interessierte,
seit 19.03.2017 sind wir bei www.bildungsspender.de registriert.**

Einkaufen - spenden - ohne Zusatzkosten

**Sehr viele Unternehmen beteiligen sich an diesem Spendenprojekt.
Kaufen Sie online über "Bildungsspender" ein und unterstützen Sie so den
Förderverein St. Konrad School Uganda-Bebaase e.V.**

Herzlichen Dank für Ihre Spenden!

LIGA-Bank
Förderverein St. Konrad School Uganda
IBAN DE39 7509 0300 0002 2203 34
BIC GENODEF1M05

Impressum:

Förderverein St. Konrad School Uganda
c/o Waltraud Schreyer
Nadistr. 59, 80809 München
www.stkonrad.jimdo.com
Redaktion: Brigitte Inegbedion, Gertrud
Karlstetter, Roberto Pasti